

VORWORT

Die ehemalige Reichsstadt Zwickau zählte seit ihrer Entstehung im 12. Jahrhundert zu den wirtschaftlich bedeutendsten und bevölkerungsreichsten Städten Sachsens. Ihre Ausstrahlungskraft reichte weit über die heutigen Landesgrenzen hinaus, bis nach Böhmen, Bayern (Franken) und Thüringen hinein. Jedoch verfügt Zwickau, das auf umfangreiche und aussagekräftige Archivbestände verweisen kann, im Gegensatz zu Freiberg, Leipzig oder Dresden bis heute weder über ein Urkundenbuch noch irgendeine andere gedruckte Quellensammlung, die eine wissenschaftliche Bearbeitung von übergreifenden oder speziellen Fragestellungen zur Stadtgeschichte mit vertretbarem Aufwand ermöglichen würde.¹ Angesichts dieser Tatsache verwundert es nicht, dass in Anbetracht der Bedeutung der Stadt Zwickau im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit der Stand der Stadtgeschichtsforschung nicht zufrieden stellen kann. Vor allem an einer modernen, zusammenfassenden Darstellung der Geschichte der Zwickaus fehlt es. Das einzige umfassende Werk aus der Feder von Emil Herzog stammt aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und wird heutigen Ansprüchen bei weitem nicht mehr gerecht.² Doch auch zu Einzelproblemen sind neue, quellenfundierte Darstellungen eher dünn gesät. Dies trifft insbesondere auf die ältere Geschichte der Stadt zu, wo einige neuere und verdienstvolle Arbeiten zur frühen Stadtentwicklung und zur Stadtkernarchäologie nichts an der Tatsache ändern können, dass weite Teile der Stadtgeschichte im Wortsinn als unerforscht zu gelten haben.³ Eine unabdingbare Voraussetzung für eine Verbesserung dieser Situation ist die Vorlage eines Zwickauer Urkundenbuches.

Es ist der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft zu danken, dass am Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte der Universität Leipzig dieses Urkundenbuch in Angriff genommen werden konnte. In enger Kooperation mit dem Stadtarchiv Zwickau und mit der Unterstützung der anderen aufzusuchenden Archive in Sachsen und Thüringen wurde nun ein modernes Urkundenwerk zur Geschichte der Stadt Zwickau erarbeitet, das nicht nur eine empfindliche Forschungslücke schließen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur vergleichenden Städte- und Landesgeschichte leisten wird. Die Veröffentlichung erfolgt im Rahmen des regionalen sächsischen Urkundenwerkes, des Codex diplomaticus Saxoniae, als Band 20 des zweiten Hauptteiles: Die Urkunden der Städte und geistlichen Institutionen in Sachsen. Der hier vorliegende zweite Teil des Urkundenbuches enthält die Edition des sogenannten „Ältesten Stadtbuches“ von 1375.

Der Bearbeiter hätte diese aussagekräftige, umfangreiche und oft schwierig zu edierende Quelle nicht in der heutigen Form einem hoffentlich breiten Nutzerkreis vorlegen können, hätte er nicht von vielen Seiten umfangreiche Hilfe erhalten. Besonders zu Dank verpflichtet bin ich Frau Silva Teichert und allen ihren Mitarbeitern im Stadtarchiv Zwickau. Jederzeit, auch kurzfristig, standen sie dem Editionsprojekt mit Rat und Tat unbürokratisch bei.

Für zahlreiche intensive Diskussionen, Ratschläge und Anregungen darf ich mich besonders bei Prof. Dr. Enno Bünz, dem Leiter des Projekts „Edition des Zwickauer Urkundenbuches 1118-1485“, und bei Dr. Henning Steinführer, dem Initiator und Mitarbeiter dieses Projekts, bedanken. Ohne ihre fachliche Unterstützung und konstruktive Kritik wäre die Arbeit nicht zum guten Abschluss gekommen.

¹ Vgl. Kunze; Steinführer, Urkundenbuch. Steinführer, Leipziger Ratsbücher. (In den Fußnoten erscheinen die zitierten Titel ausschließlich als Kurztitel. Die vollständigen Tittel sind im Literaturverzeichnis zu finden.)

² Vgl. Herzog, Chronik Zwickau, 2 Bde. ND 1999.

³ Zur Geschichte der Stadt Zwickau im Mittelalter vgl. ausführliche Literaturangaben im ersten Band des Zwickauer Urkundenbuches.